



Lädt zur Nachahmung geradezu ein: Wintersportler geniessen die Sonne und den Ausblick auf dem Corvatsch im Oberengadin.

Tourismus: Natürlich ist's

Kann man mit gutem Gewissen Wintersport treiben? Ein Gespräch mit dem Landschafts- und Tourismusforscher Dominik Siegrist.

FRANZ BAMERT

Zusammen mit den stetig steigenden Temperaturen entschwindet die Schneefallgrenze nach oben. Wintersportorte, welchen darum der weisse Segen abhanden kommt, weichen in schneesicherere Gebiete aus. Nordhänge in höheren Lagen und auch Gletscher sind plötzlich nicht mehr tabu. Sind Wintersport im Allgemeinen, Ski- und Snowboardfahren im Besonderen, darum bereits fragwürdig? «Nein», sagt Dominik Siegrist. «Natürlich nicht. Doch Wintersport ist nicht gleich Wintersport», so der Dozent für Tourismus an der Hochschule für Technik Rapperswil SG. Die ideale, nach-

haltige Ski-Destination gebe es nicht, werde es wohl auch nie geben. Siegrist ist auch Präsident der Internationalen Alpenschutzkommission Cipra. Er verweist auf Orte, die auf nachhaltigen Tourismus setzen und schon mit

«Es gibt Orte, die die Zeichen der Zeit erkannt haben.»

einem Blick in die vielleicht schneeelose Zukunft schauen.

Paradebeispiele sind Orte wie etwa Sörenberg im Entlebuch oder Feldis in Graubünden. «An diesen und vielen weiteren Orten wurde nicht nur auf Ausbaupläne verzichtet. Man bezieht bei-

spielsweise auch Bio-Landwirte mit ihren regionalen Qualitätsprodukten ins Konzept ein.» In Feldis etwa führen einheimische Bäuerinnen einen Laden mit entsprechenden lokalen Spezialitäten, die Biosphäre Entlebuch ist schon heute auf Ganzjahrestourismus eingestellt.

Aber es gibt auch ganz grosse Tourismusorte, die die Zeichen der Zeit erkannt haben. Zum Beispiel St. Moritz. Siegrist erwähnt die Kompensationsmassnahmen beim Pistenbau für die Ski-Weltmeisterschaft und die Zusammenarbeit mit Umweltverbänden. Vorbildlich ist St. Moritz auch in der Energiefrage. 45 Prozent seines Strombedarfs bezieht der berühmte Luxusort be-

reits aus erneuerbaren Energiequellen wie Sonne, Wasser oder Wind.

Dank seiner Höhe ist St. Moritz schneesicher. Noch, jedenfalls. Kann man es aber an anderen Orten verüben, wenn sie ihre Anlagen aus- und vor allem weiter oben bauen? Und dabei halt auch Natur verbrauchen? Schliesslich hängen zahlreiche Arbeitsplätze an den Liftanlagen, den Hotels und Läden. Für Siegrist stellt sich die Frage anders. Im Kampf um die Wintersportler werde es viele Verlierer geben. Kurzfristig die sensible Alpenlandschaft selber. Mittel- und längerfristig aber auch die Destinationen, welche immer mehr Geld in einen stagnierenden Markt inves-



FOTOS: SWISS-IMAGE, KEYSTONE, ZVG

Winterspass mit Coop-Angeboten

Coop engagiert sich für nachhaltigen Wintersport.

Wollten Sie schon immer mal erleben, was es mit dem Schneeschuhlaufen auf sich hat? Und dann noch ein Fondue geniessen? Coop offeriert entsprechende Angebote in der ganzen Schweiz: Für 30 Franken beispielsweise ein Paar Schneeschuhe leihweise, Nachtstrecken, die mittels leuchtender Stäbe abgegrenzt wurden, Zwischenverpflegung, Erinnerungspreis sowie ein herzhaftes Fondue.

- Mit dem Skiexpress nach Klosters und Davos. Carfahrt ab diversen Ostschweizer Orten. Preis inklusive Tageskarte 34 bis 57 Franken.
- Mit White Bull, dem neuen Schneezug von Spiez nach Zweisimmen, reisen Wintersportler in nur 37 Minuten ins Skigebiet von

Gstaad. Der weisse Stier führt die Passagiere samstags- und sonntags CO₂-neutral und staufrei an die Talstation von 120 Kilometern zusammenhängenden Pisten.



Spass beim Schneeschuhlaufen.

Weitere Angebote: Swiss Snow Walking Event in Arosa und Engelberg und Langlaufevents.

links

www.coop.ch/sponsoring
www.schneezug.ch
www.schneeschuh-erlebnis.ch
www.swissnowwalking.ch
www.swissnordic.ch



Winterferien Günstige Reka-Checks bei Coop

Die Reka ist der zweitgrösste Schweizer Anbieter von Ferienwohnungen, Campingunterkünften und Hotels. Die Reka-Angebote zeichnen sich durch ein günstiges Preis-Leistungsverhältnis und Familienfreundlichkeit aus. Reka-Checks erhalten Sie in allen grösseren Coop-Verkaufsstellen mit drei Prozent Rabatt. Um davon zu profitieren, müssen Sie lediglich Ihre Supercard vorweisen.

Maximaler Bezug: 1000 Franken pro Tag. Bei ihren Angeboten legt Reka grossen Wert auf Nachhaltigkeit. Bei Neu- und Umbauten kommen beispielsweise CO₂-neutrale Heizsysteme zum Zug.

links
www.reka.ch



am besten



«Der alpine Skisport hat seine Vormachtstellung verloren.»

Dominik Siegrist
Landschafts- und
Tourismusforscher

schaft verhandelt ist?» Doch wie findet man Orte, die einen schonenden Umgang mit der Natur anstreben? Siegrist erwähnt als gutes Beispiel die Reka-Dörfer, aber auch das Projekt «Schweiz pur» von Schweiz Tourismus. Unter diesem Label lancieren 38 touristische Anbieter naturnahes Verhalten und reagieren damit auf die Fragilität unserer Umwelt. Für Siegrist ist das nur folgerichtig, denn Natur sei das grösste touristische Kapital, das wir haben. «Touristiker, die das nicht einsehen, sägen am Ast, auf dem sie und ihre Nachkommen sitzen.»

link www.cipra.org

Buchtipps: «Wir Alpen! Menschen gestalten Zukunft», Verlag Haupt.

link Im Handel oder für Fr. 36.– bei:
www.coopzeitung.ch/shop

tieren und sich dabei oft hoch verschulden. Weil die Menschen immer älter werden und weniger Ski fahren, aber auch weil das Freizeitangebot weltweit immer weiter wächst, habe der alpine Schneesport seine Vormachtstellung verloren. «Und was ist», fragt Siegrist, «wenn der letzte Gipfel erreicht, der letzte Gletscher erschlossen, die letzte Land-